Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 36 (1979)
Heft: 8

Artikel: Potenzierte Gifte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552860

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

⅓ Glas ergibt – einnimmt, dann werden in drei bis sechs Wochen die Magengeschwüre verschwunden sein. Dies übersteigt demnach die zuvor erwähnte Zeitdauer von sechs Wochen nicht. – Unter dem Titel: «Die Kartoffel als Helfer» auf Seite 575 wird auf den zu beanstandenden Zustand alter, keimender Kartoffeln hingewiesen und geraten, die Keime gut zu entfernen und nachträglich gründlich auszuschneiden, weil nur in ihnen das Solanin, das als Gift wirken kann, enthalten ist. Die sorgfältige Entfernung ist daher massgebend, wenn nur noch alte Kartoffeln zur Verfügung stehen. Ist der Patient auf Solanin jedoch sehr allergisch, dann verschiebt er die Kur besser auf die Zeit, da neue, gut ausgereifte Kartoffeln zur Verfügung stehen. Auch Kartoffeln, die grün geworden sind, weil sie dem Licht ausgesetzt waren, sind zu meiden, weil sie ebenfalls Solanin entwickelt haben. Beachtet man die Ratschläge gewissenhaft, dann sind keine Nachteile durch den rohen Kartoffelsaft zu befürchten. Es wäre schade, wenn man dem sorgfältig gewonnenen Rohsaft aus geeigneten Kartoffeln die gute Wirkung absprechen würde, hat dieser doch schon manches Leiden behoben.

Potenzierte Gifte

Es sind vor allem französische Forscher gewesen, die mit vielen Experimenten und Tierversuchen nachgewiesen haben, dass Wirkstoffe selbst in ganz grossen Verdünnungen Heileffekte auslösen können. Dies ist auch dann noch der Fall, wenn die Verdünnung so gross ist, dass keine Moleküle des Urstoffes mehr vorgefunden werden können. Als ich mich bei einem Forscher erkundigte, was denn gleichwohl noch als wirksame Kraft heilsam zu sein vermöge, erklärte er mir, dass von jedem Heilstoff eine fluidale Kraft ausgehe wie eine Wärmestrahlung, also eine vom Urstoff ausgehende Energie, die weiterhin einige Zeit hindurch aktiv sei, auch wenn die entsprechenden Moleküle nicht mehr nachweisbar seien. Sogar bei Tierexperimenten lasse sich feststellen, dass Petasites in einer Potenz von D_{200} noch ganz stark auf den Zellstoffwechsel einwirken könne. Auffallend sei dabei, dass die Wirkung bei hohen Potenzen viel tiefer gehe, als dies bei niederen Potenzen beobachtet werden kann.

Wenig bekannte Gesetzmässigkeiten

Solcherlei Experimente müssen äusserst genau und gewissenhaft durchgeführt werden, denn nur dadurch erhält der realistisch eingestellte Praktiker die Gewähr, dass die feststellbaren Ergebnisse der Wirklichkeit entsprechen können, da sie im Grunde genommen fast unglaubhaft erscheinen. Es ist daher gut, wenn man die Gelegenheit besitzt, die Experimente tüchtiger Forscher auf diesem Gebiet in gewissenhafter Zusammenarbeit nachprüfen zu können, denn dann gewinnt man den Eindruck, dass es bestimmt noch Gesetzmässigkeiten gibt, die man mit unserem grobstofflich geschulten, materiellen Denken nicht erfassen kann. Als man zu dem Punkt gelangt war, das Molekül als die kleinste Einheit der Materie zu betrachten, dachte kein normaler Mensch, dass es eine noch viel kleinere Einheit geben könne. Erst als man das Atom entdeckte, mussten alle vorherigen Vorstellungen weichen. Doch auch das Atom erwies sich nicht als kleinste Einheit, da man in ihm noch drei weitere Energieeinheiten feststellen konnte. Diese sind sogar stets in Bewegung und werden als Neutronen, Elektronen und Protonen bezeichnet. Einfach geschulte Menschen, deren Bildung man früher als völlig ausreichend und normal betrachtete, kommen bei den heutigen Entdeckungen nicht mehr mit. Dass im Atom zudem noch enorme Energien konzentriert sind, setzte nicht nur den einfach denkenden Menschen, sondern auch die Wissenschaftler in Erstaunen. Diese Energien werden bekanntlich bei einer Atomzertrümmerung frei. Alle diese Betrachtungen lassen uns

vielleicht eher begreifen, dass selbst allerkleinste Mengen eines heilsamen Stoffes noch eine gewisse Wirkung auf unseren Körper auszuüben vermögen.
Wie verhält es sich nun aber mit den vielen Verunreinigungen, die wir als Umweltverschmutzung bezeichnen? Ihr entstammen all die vielen Giftstoffe, die sich in der Luft, dem Wasser und dem Boden heute durch unzweckmässiges Verhalten vorfinden. Wie verhält es sich mit unserer Nahrung, den Getränken und nicht zuletzt auch mit den chemischen Medikamenten? Wie verhält es sich mit dem Kampf, der unserem Organismus zugemutet wird, und zwar einer jeden der Milliarden von Körperzellen, wenn all die Gifte, denen sie ausgesetzt sind, sogar noch in den kleinsten Mengen aktiv zu wirken vermögen? Wir können uns dies wohl kaum vorstellen. Da wir durch das Potenzieren von Heilstoffen eine tiefergehende Wirkung auslösen können, ist dies auch bei jenen Stoffen möglich, die wir als Gifte bezeichnen. Werden diese demnach mitpotenziert, dann werden sie dermassen negativ auf das Zellplasma einzuwirken vermögen, dass dadurch der aktive Ablauf der Lebensfunktionen stark beeinflusst und abgebremst werden kann. Wir können den Körper nicht vor allen schädlichen Stoffen bewahren, seien diese nun grob- oder feinstofflicher Art. Zum Glück ist er so geschaffen, dass er dagegen ankämpfen kann, um funktionstüchtig zu bleiben. Es ist uns indes möglich, dem Körper diesen Kampf zu erleichtern, indem wir alle Schadstoffe, die wir kennen, meiden, besonders wenn dies in unserer Macht steht. Bestimmt ist uns dies mit einigermassen gutem Willen bei Nikotin und anderen Giftstoffen möglich.

Vorteile beachten, Nachteile meiden

All diese Hinweise mögen uns klarer erkennen lassen, wie vorteilhaft sich biologischer Landbau für uns auswirken kann. Beruhen unsere Früchte, Gemüse und unsere anderen Nahrungsmittel auf biologischer Basis, dann wirken sie sich bestimmt für unsere Gesundheit vorteilhafter aus, als wenn wir mit all den vielen Giften rechnen müssen, die uns durch Fungizide, Insektizide und Rückstände irgendwelcher chemischer Stoffe in unserer täglichen Nahrung begegnen können. Alle diese Gifte wirken nicht nur grobstofflich mit wahrnehmbaren Vergiftungserscheinungen, sondern auch feinstofflich durch die kleinsten Dosen. Dadurch sind sie in der Lage, unseren Organismus mit seinen vielen Zellen anhaltend zu schädigen, ihn erkranken zu lassen und ihn womöglich langsam zugrunde zu richten. Das bildet die Ursachen jener Krankheiten, für die wir noch keine Namen besitzen. Sie äussern sich oft mit unklaren Symptomen. Durch sie kann der Mensch immer schwächer werden, bis er schliesslich einem Kräftezerfall, der sogenannten Kachexie erliegt. Schadstoffe und Gifte, die uns bekannt sind, sollten wir daher unbedingt meiden, indem wir sie nicht an uns herankommen lassen, denn der Körper hat noch genügend Kampf mit jenen, die wir nicht kennen und die uns unbewusst belasten.

Gehobener Gesundheitszustand

Aus dem Leserkreis ging uns ein aufschlussreicher Bericht zu, den wir wunschgemäss zum Nutzen aller bekanntgeben möchten, wenn umständehalber auch nur auszugsweise in abgekürzter, aber gleichwohl völlig beweiskräftiger Form. Herr St. aus F. schildert uns darin ausführlich, wie er sich 1957, in seinem 60. Lebensjahr, in völlig entkräftetem Gesundheitszustand befunden habe, denn er litt damals unter zu hohem Blutdruck und Angina pectoris. Da das Ergebnis seines Kardiogramms sehr schlecht war, sah sich der Chefarzt im Winterthurer Spital veranlasst, ihm zum Bewusstsein zu bringen, dass er wegen seines Rauchens selbst die Verantwortung dafür trage. Zwar zog er nachträglich erheblichen Nutzen aus einer